

# Jahresbericht 2022



**Franziskus-Haus**  
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Jahresbericht 2022

## Impressum

Herausgeber  
Caritas-Verband für den Main-Kinzig-Kreis e.V.  
Im Bangert 4, 63450 Hanau  
Telefon 06181 92335-0, Telefax 06181 92335-19  
E-Mail: sekretariat@caritas-mkk.de  
www.caritas-mkk.de  
V.i.S.d.P.: Robert Flörchinger

Ökumenische Wohnungslosenhilfe Franziskus-Haus  
Matthias-Daßbach-Straße 2, 63450 Hanau  
Telefon 06181 3609-0, Telefax 06181 3609-19  
E-Mail: franziskus-haus@caritas-mkk.de

[www.franziskus-haus-hanau.de](http://www.franziskus-haus-hanau.de)

Redaktion  
Rainer Broßmann

Sparkasse Hanau  
Spendenkonto 987 49 (BLZ 506 500 23)  
IBAN DE03 5065 0023 0000 0987 49  
BIC HELADEF1HAN

Layout und Druck  
Druckerei Wenz GmbH  
Luisenstraße 1, 63457 Hanau-Großauheim

# Jahresbericht 2022

Inhalt	Seite
Vorwort	5
0. Jahresrückblick	6
<b>A. Fachdienste</b>	
<b>1. Straßensozialarbeit</b>	<b>7</b>
1.1 Aufgabe	7
1.2 Statistik	7
<b>2. Tagesstätte</b>	<b>7</b>
2.1 Aufgabe	7
2.2 Statistik	8
2.3 Auszahlung Tagessatz	8
<b>3. Ambulante Fachberatung</b>	<b>8</b>
3.1 Aufgabe	8
3.2 Statistik	8
3.3 Beratungsinhalte	9
<b>4. Herberge</b>	<b>10</b>
4.1 Aufgabe	10
4.2 Statistik	10
<b>5. Notschlafstelle „Schneckenhaus“</b>	<b>11</b>
5.1 Aufgabe	11
5.2 Statistik	11
<b>6. Kleiderkammer „Anziehungspunkt“</b>	<b>12</b>
6.1 Aufgabe	12
6.2 Statistik	12
<b>7. Übergangwohnheim</b>	<b>12</b>
7.1 Aufgabe	12
7.2 Statistik	13
7.3 Betreuungsbereiche	14
7.3.1 Arbeit und Beschäftigung	14
7.3.2 Gesundheitssorge	14
7.3.3 Interne Schuldnerberatung	15
<b>8. Betreutes Wohnen</b>	<b>15</b>
8.1 Aufgabe	15
8.2 Statistik	15
8.3 Betreuungsbereiche	16
8.3.1 Arbeit und Beschäftigung	16
8.3.2 Gesundheitssorge	16
8.3.3 Interne Schuldnerberatung	16

<b>9.</b>	<b>Wohnungsnotfallhilfe</b>	<b>16</b>
9.1	Aufgabe	16
9.2	Statistik	17
<b>B.</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>17</b>
1.	Gedenken an Verstorbene	17
2.	Grabpflege	18
3.	Öffentlichkeitsarbeit	18
3.1	Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen	18
3.2	„Randlicht“	19
<b>C.</b>	<b>Personal und Organisation</b>	<b>20</b>
<b>1.</b>	<b>Personal</b>	<b>20</b>
1.1	Hauptamtliche Mitarbeiter*innen	20
1.2	Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	21
1.4	Fortbildung	21
<b>2.</b>	<b>Organisation</b>	<b>21</b>
2.1	Leitung	21
2.2	Beirat	22
<b>D.</b>	<b>Allgemeine Informationen</b>	<b>22</b>

Sehr geehrte Leser\*innen,

unser Jahresbericht soll Sie dazu einladen, auf das Jahr 2022 zurückzublicken. Wir haben Ihnen dazu die Ergebnisse aus unseren verschiedenen Fachdiensten aufbereitet.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die in diesem schwierigen Jahr mit uns verbunden waren.

Wir denken zunächst an unsere Gäste und an die hilfeschuchenden Menschen, die mit uns in Kontakt waren. Danke für ihre Treue und ihr Vertrauen, sich auf die Hilfen unserer Einrichtung einzulassen.

Unsere ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen sind erste Ansprechpartner\*innen für Menschen von der Straße. Oder sie arbeiten im Hintergrund, halten das Franziskus-Haus sauber und sorgen für das leibliche Wohl; sie beraten und begleiten wohnungslose Menschen, organisieren Hilfen, deeskalieren schwierige Situationen. Herzlichen Dank für die Ideen, Talente und die Kraft, die Hauptamtliche und Ehrenamtliche für unser Haus und seine Gäste und Bewohner\*innen einbringen.

Ein Dankeschön gilt unseren Kostenträger\*innen wie dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau. In den krisenhaften Zeiten hatten sie ein offenes Ohr und haben Unterstützung angeboten.

Trotz starker Kostenträgerschaften ist das Franziskus-Haus weiterhin auf Spenden angewiesen. Nur so können wir unbürokratisch und direkt wohnungslose Menschen unterstützen. Vielen Dank für die kleinen und großen Spenden!

Es ist gut zu wissen, dass wir Partner\*innen im Hilfenetz haben, die auch eine Randgruppe wie wohnungslose Menschen nicht vergessen. Vielen Dank für die Kooperation im sozialen Netzwerk in Hanau und dem Main-Kinzig-Kreis.

Unser Dank gilt den christlichen und muslimischen Glaubensgemeinschaften, die die Arbeit des Franziskus-Hauses unterstützen. Es tut gut, die von Gott gewollte Nächstenliebe zu spüren.

Ehrenamtliche wie hauptamtliche Mitarbeiter\*innen und Vorstände des Caritas-Verbandes für den Main-Kinzig-Kreis e. V., des Diözesancaritasverbandes Fulda und des Bistums Fulda unterstützen direkt oder indirekt die Arbeit unserer ökumenischen Einrichtung. Danke für den Einsatz.

Mit freundlichen Grüßen



**Robert Flörchinger**

Geschäftsführer  
Caritas-Verband  
Main-Kinzig-Kreis



**Rainer Broßmann**

Leiter Franziskus-Haus  
Ökumenische Wohnungslosenhilfe

## Jahresrückblick 2022

Veränderungen prägten das Jahr 2022 im Franziskus-Haus. Die Pandemie entwickelte sich und langsam stieg die Hoffnung, dass ein „Licht am Ende des Tunnels“ zu sehen ist. Der Krieg in der Ukraine veränderte die Welt. So wandelte sich auch einiges im Franziskus-Haus.

### Corona im Franziskus-Haus

Die gesundheitliche Belastung für das Franziskus-Haus-Team war stark spürbar. Im 1. Quartal 2022 erkrankten von 25 Mitarbeiter\*innen 9 an Covid-19. Dienstpläne wurden angepasst, um den Betrieb in den verschiedenen Fachdiensten zu gewährleisten. Als systemrelevante Einrichtung meldeten wir wöchentlich dem Krisenstab der Stadt Hanau unsere Personalsituation. Bei Anreise in unsere Herberge und Notschlafstelle musste noch bis in den Dezember 2022 ein negativer Corona-Schnelltest vorgelegt werden. Es wurden für hochfrequentierte, enge und schlecht zu belüftende Bereiche Raumluftfilter angeschafft, die über ein Förderprogramm des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration refinanziert werden konnten.

Abstände, Masken und weitere Platz- und Kontakteinschränkungen haben das Jahr geprägt. Die stückweise Aufhebung der Einschränkungen führte meist zu Erleichterung bei Klient\*innen wie Mitarbeiter\*innen. Die Distanz zwischen den Menschen hallt jedoch nach. Ziel für die Zukunft wird sein, persönliche Kontakte vermehrt zu pflegen.

### Wirtschaftliche Situation im Franziskus-Haus

Kontakteinschränkungen bedeuteten für das Franziskus-Haus-Team auch verringerte Kontakte mit Menschen, die Hilfe annehmen wollen. Das hat uns schon im Jahr 2021 beschäftigt und zog sich durch den Jahresverlauf 2022 hindurch, beeinflusste unsere Belegungszahlen im Kurzübernachtungsbereich, im Übergangwohnheim und im Betreuten Wohnen. Der Krieg in der Ukraine hat für alle Bürger\*innen eine spürbare Teuerung mit sich gebracht. Wohnungslose Menschen haben die Preissteigerung besonders im Lebensmittelbereich gespürt. Als soziale Einrichtung mussten wir unsere Ausgaben reduzieren und gingen in schwierige Haushaltsplanungen für das Jahr 2023.

### Feste im Franziskus-Haus

Das Franziskus-Fest ist seit jeher ein Höhepunkt in der Geschichte des Franziskus-Hauses. Zwei Jahre mussten wir auf die Begegnungen an dieser Feier verzichten. Kurzfristig haben wir uns im Spätsommer entschieden, das Franziskus-Fest 2022 stattfinden zu lassen. Glück mit dem Wetter und Feierlichkeiten, die hauptsächlich im Hof stattfanden, haben das Patronatsfest zu einem besonderen Erlebnis werden lassen.



*Franziskus-Haus*

Regelmäßige Feste z. B. zu Weihnachten konnten zumindest in eingeschränkter Form stattfinden. Beim Stadtteilstfest im Freigerichtviertel hat sich das Franziskus-Haus-Team zum ersten Mal beteiligt und mit anderen Einrichtungen den Kaffee- und Kuchenverkauf realisiert. Es war in der multikulturellen Nachbarschaft ein Zeichen für Zusammenhalt und Aktivität im südöstlichen Teil der Großstadt Hanau.

# A. Fachdienste

## 1. Straßensozialarbeit

### 1.1 Aufgabe

Die Straßensozialarbeit bietet Begegnung, Begleitung, Beratung und Betreuung für akut und potentiell wohnungslose Menschen an, die außerhalb stationärer Einrichtungen leben. Ihr besonderes Augenmerk richtet sie auf Menschen, die nicht oder nicht mehr in der Lage sind, andere Hilfeangebote wahrzunehmen.

Die Straßensozialarbeit findet mitten in der Lebenswelt dieser Menschen statt und setzt einen besonderen Schwerpunkt auf den Aufbau eines Vertrauensverhältnisses. Sie ist in Hanau und dem gesamten Main-Kinzig-Kreis unterwegs, um zu wohnungslosen Menschen Kontakt aufzunehmen aber auch zu Kommunalverwaltungen, zu den Kirchengemeinden und verschiedensten Institutionen im sozialen Bereich.

Das Jahr 2022 stand teilweise noch unter den Nachfolgen der Corona-Pandemie. Geprägt war das vergangene Jahr auch durch Kooperationen mit diversen Institutionen und Einrichtungen. Hervorzuheben sind die gemeinsamen Kooperationsideen mit der Suchtberatung der Diakonie. Konzeptionell soll diese Kooperation im Jahr 2023 weiterentwickelt werden.

Die stetige Teilnahme am „Arbeitskreis Streetwork“ erweiterte das Netzwerk und brachte neue Kontakte hervor, die sich auch im laufenden Jahr hilfreich auf die Arbeit der aufsuchenden Straßensozialarbeit auswirken werden.

### 1.2 Statistik

Insgesamt wurde zu 107 Klient\*innen Kontakt gehalten, davon 15 Frauen. Die Straßensozialarbeit leistete 60 Erstkontakte. Von den 107 Personen waren 60 wohnungslos.

Zu Gemeindeverwaltungen und Kirchengemeinden fanden 255 Kontakte/Fahrten statt.

Insgesamt wurden durch die Straßensozialarbeiter\*innen 708 Kontakte zu Klient\*innen geleistet. Im Jahr 2021 waren es 485, im Jahr 2020 257 Kontakte.

Verhaltensauffälligkeiten, die durch den Konsum von legalen bzw. illegalen Drogen und/oder psychische Erkrankungen bedingt waren, konnten wiederholt festgestellt werden.

Helfer\*innenkontakte wurden insgesamt 396 Mal geleistet.

## 2. Tagesstätte

### 2.1 Aufgabe



*PC-Schulung in der Tagesstätte*

Die Tagesstätte ist Anlaufstelle und Aufenthaltsort für wohnungslose Menschen. Sie ermöglicht den Rückzug von öffentlichen Plätzen, Ruhe oder auch Kommunikation. Sie bietet Möglichkeiten, Mahlzeiten und Getränke einzunehmen sowie zur Körper- und Wäschehygiene. Wenn gewünscht, können die Besucher auch Angebote zur persönlichen Unterstützung erhalten.

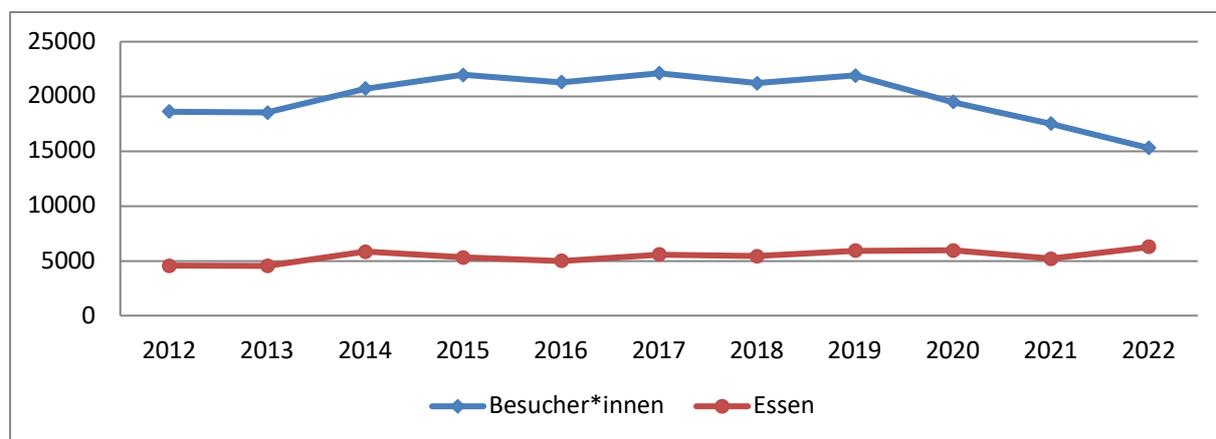
Die Tagesstätte war trotz der Pandemie im Jahr 2022 an 365 Tagen geöffnet. Im Mai wurden die Corona-Beschränkungen in diesem Bereich zum größten Teil aufgehoben: Die Maskenpflicht für Gäste konnte entfallen und die Reduktion der Sitz-

plätze wurde wieder aufgehoben. Das seit Beginn der Pandemie verhängte Rauchverbot wird von Mitarbeiter\*innen und Gästen positiv bewertet und wird auch nach der Pandemie erhalten bleiben. Die Tagessatzauszahlung konnte wieder ohne Einschränkungen in den Räumlichkeiten der Tagesstätte stattfinden.

## 2.2 Statistik

Die Tagesstätte wurde dieses Jahr 15.297 Mal von Gästen besucht. Dies sind im Vergleich zum letzten Jahr 2226 Besuche weniger (-13 %). Die Besucherzahlen regenerieren sich nach der Pandemie langsam. 6258 Mahlzeiten wurden ausgegeben, 1073 mehr als im Jahr 2021 (+20 %). Das Mittagessen und auch das Abendessen wird gerne in Anspruch genommen.

### Die Entwicklung der Besucher\*innenzahlen und der ausgegebenen Essen:



## 2.3 Auszahlung Tagessatz

Seit dem 01.05.2006 findet die Auszahlung des Tagessatzes nach dem SGB XII an durchreisende, wohnungslose Menschen von Montag bis Freitag in unserer Tagesstätte statt. Seit dem 01.01.2015 zahlen Mitarbeiter\*innen des Main-Kinzig-Kreises (Amt für soziale Förderung und Teilhabe) den Tagessatz aus. Täglich holen ca. 25 - 45 Personen in unserem Haus den Tagessatz, der im Jahr 2022 bei 14,97 Euro lag.

Von Pandemiebeginn bis Mai 2022 haben die Bezieher\*innen von Tagessätzen im Hof gewartet. Seit Mai 2022 können alle wartenden Gäste wieder unsere Tagesstätte auch während der Tagessatzauszahlung nutzen.

## 3. Ambulante Fachberatung

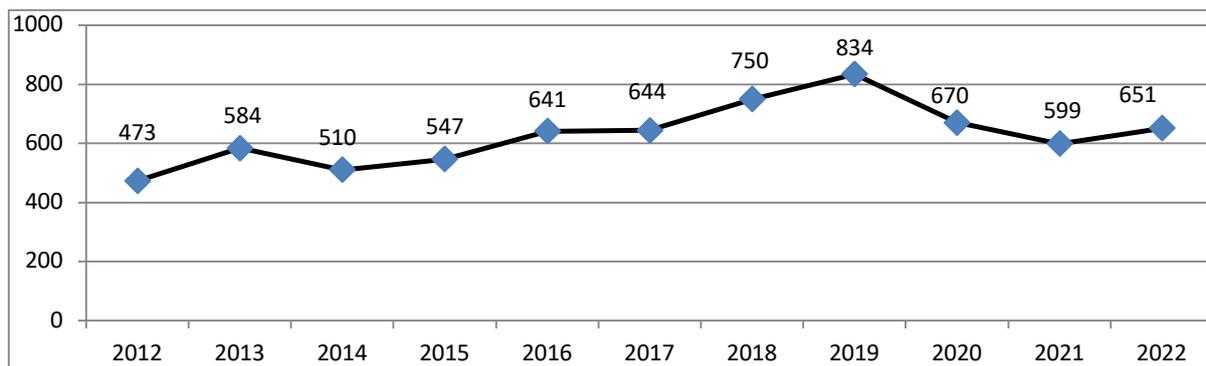
### 3.1 Aufgabe

Die Ambulante Fachberatung hat eine klientenbezogene Clearingfunktion bezüglich des aktuellen Hilfebedarfs. Diese erstreckt sich auf die akute Grund- und Erstversorgung sowie auf eine längerfristig angelegte Hilfeplanung zur Verhinderung der Verschlimmerung der aktuellen Lebenssituation bis hin zur Resozialisierung im Sinne der Entwicklung von Lebensperspektiven. Eine weitere Aufgabe ist die Vermittlung in das entsprechende Hilfeangebot.

### 3.2 Statistik

<b>Klient*innen</b>	Gesamt: 651	Frauen: 140	Männer: 511	Erstkontakte: 258
---------------------	----------------	----------------	----------------	----------------------

### Klient\*innen pro Jahr:



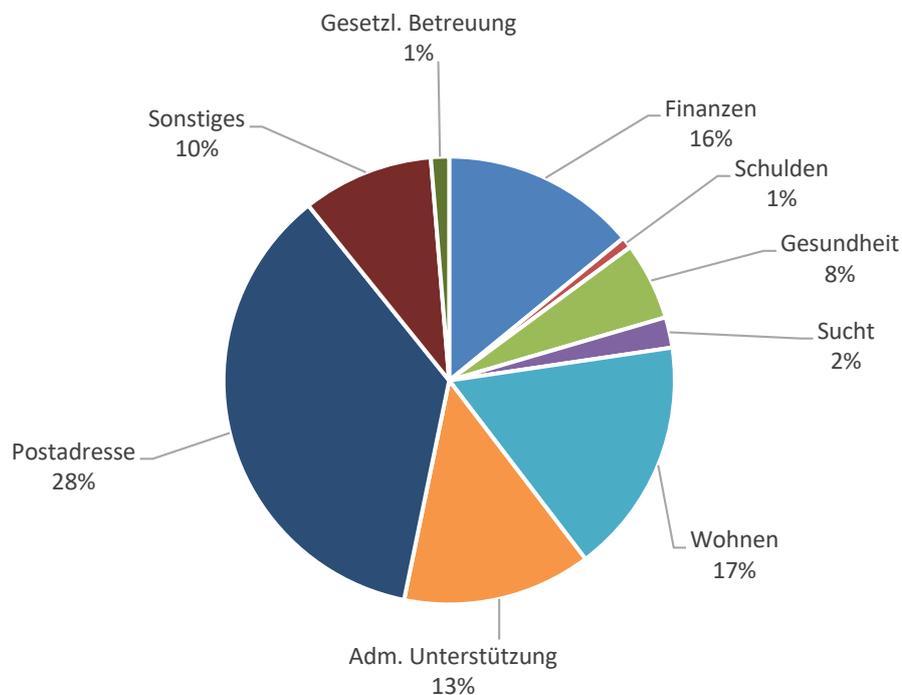
In 456 Beratungsgesprächen konnten 164 Menschen ins Hilfenetz und 16 in eine Maßnahme vermittelt werden. 544 Mal wurden Klienten ausführlich über das Hilfenetz informiert und 107 Gespräche dienten der Vorbereitung einer Maßnahme.

3.249 sonstige Gespräche wurden geführt, davon waren 2.660 „Tür- und Angelgespräche“ und 589 vertrauensbildende Gespräche.

Die Berater\*innen hatten 894 telefonische und 144 persönliche Helfer\*innenkontakte sowie 1.500 telefonische und 168 schriftliche Klient\*innenkontakte. Sie begleiteten 23 Einzelpersonen intensiv und verzeichneten 133 Kriseninterventionen sowie 17 persönliche, zielgerichtete Begleitungen. Insgesamt wurde für 213 Klienten eine Postadresse im Jahr 2022 geführt.

### 3.3 Beratungsinhalte

Die Auswertung der im Vordergrund stehenden Inhalte der Beratungsgespräche stellt sich wie folgt dar:



## 4. Herberge

### 4.1 Aufgabe



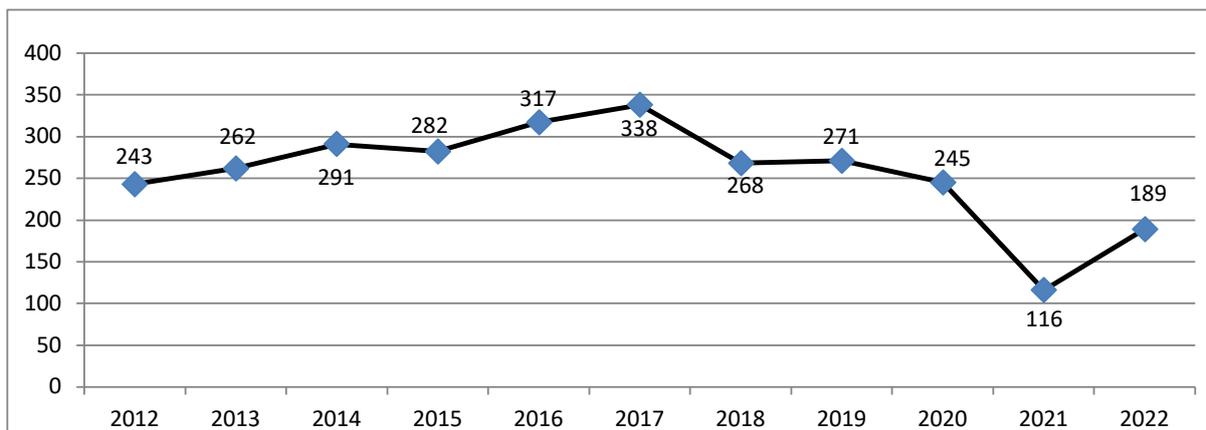
Herbergszimmer

Die Herberge ist ganzjährig geöffnet und bietet für 15 wohnungslose und mittellose Menschen die Möglichkeit zur Übernachtung in Ein- oder Zwei-Bett-Zimmern. Jedes Zimmer verfügt neben einem Bett, Tisch und Stühlen über einen Kühlschrank und abschließbare Schränke. Für die Selbstversorgung steht eine Etagenküche zur Verfügung. Zu Beginn der Pandemie wurde die Platzzahl von 15 (100 %) auf maximal 10 (67 %) Übernachtungsplätze reduziert. Seit 01.06.2022 konnten wieder alle Betten in der Herberge belegt werden.

### 4.2 Statistik

Die Herberge wurde von 189 verschiedenen Gästen in Anspruch genommen (2021: 116 Gäste), davon waren 15 Frauen. Wir haben 3.251 Übernachtungen zu verzeichnen. Die Anzahl der verschiedenen Gäste ist damit um über 50 % gestiegen. Die Anzahl der Übernachtungen ist wieder leicht gestiegen.

#### Anzahl der Klient\*innen:



#### Anzahl der Übernachtungen:

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
<b>Übernachtungen</b>	3.913	3.619	3.509	3.957	4.009	4.192	4.674	4.649	3.681	3.107	3.251

Die durchschnittliche Jahresauslastung lag bei 59,3 %, im Vorjahr bei 51,23 %. Der monatliche Belegungshöchstwert war im September mit 77,56 % zu verzeichnen, der niedrigste Wert im März mit 37,20 %.

## 5. Notschlafstelle „Schneckenhaus“

### 5.1 Aufgabe



Eröffnung der Notschlafstelle im Dezember 2022 mit Rainer Broßmann und Bürgermeister Axel Weiß-Thiel

### 5.2 Statistik

Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ war in der Zeit vom 01.01.2022 bis 18.04.2022 und wiederum am 01.12.2022 bis 31.12.2022 geöffnet.

429 Einsätze mündeten in 407 Aufnahmen, davon erfolgten 226 Vermittlungen in die städtischen Unterkünfte.

Insgesamt haben 70 verschiedene Personen, davon 12 Frauen, das Angebot der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ genutzt.

Im Rahmen der Beratungstätigkeit am nächsten Arbeitstag konnten 37 Personen in der Herberge des Franziskus-Hauses aufgenommen werden, 12 Personen wurden an die zuständige Ordnungsbehörde zwecks Unterkunft vermittelt. 7 Personen reisten vor dem Vermittlungsgespräch am nächsten Tag ab. 2 Personen wurden am Folgetag in ihren eigenen Wohnraum zurück vermittelt. 7 EU-Bürger\*innen konnten kurzfristig in der Notschlafstelle übernachten. 5 Menschen befanden sich in einer akuten Krise und wurden aus humanitären Gründen in der Notschlafstelle untergebracht.

Die Nutzung der Notschlafstelle „Schneckenhaus“ entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

Winter	Aufnahmen gesamt	Notschlaf- stelle	Notunterkünfte Stadt Hanau	Personen	Davon Frauen
2022	407	181	226	70	12
2021	327	239	88	73	9
2020	286	284	4	69	9
2019	179	179	x	68	9
2018	135	135	x	60	10
2017	247	247	x	61	9
2016	228	228	x	68	7
2015	150	150	x	44	5
2014	76	76	x	40	5
2013	136	136	x	37	4
2012	265	265	x	42	3



*Kleiderkammer „Anziehungspunkt“*

## **6. Kleiderkammer „Anziehungspunkt“**

### **6.1 Aufgabe**

Die Kleiderkammer steht nicht nur den wohnungslosen, sondern allen bedürftigen Menschen der Stadt Hanau und der umliegenden Kommunen offen. Sie erhalten hier gebrauchte Kleidung, Haushaltswäsche und Geschirr für den Eigenbedarf.

Das Warenangebot stammt ausschließlich aus Sachspenden, die vorwiegend von Privatpersonen zur Verfügung gestellt werden.

Geöffnet ist unsere Kleiderkammer montags von 13:00 bis 15:00 Uhr und mittwochs von 10:00 bis 12:00 Uhr. Der „Anziehungspunkt“ war coronabedingt im 1. Quartal geschlossen und öffnete erst am 14. Juni wieder seine Türen. In den Sommerferien war die Kleiderkammer auch geöffnet, nur in den Weihnachtsferien war geschlossen.

### **6.2 Statistik**

Die Kleiderkammer versorgte im Laufe des Jahres 2022 während der Öffnungszeiten 838 Personen mit Gebrauchtkleidung, dies sind 405 Ausgaben mehr als im Vorjahr.

Die Struktur der hilfeschuchenden Menschen ist weiterhin sehr gemischt. Ärmere Familien verschiedener Nationalitäten nutzen das Angebot ebenso wie Einzelpersonen.

## **7. Übergangswohnheim**

### **7.1 Aufgabe**

Im Übergangswohnheim des Franziskus-Hauses sowie in zwei Wohnungen des Dezentralen Stationären Wohnens leben in Ein- und Zwei-Bett-Zimmern wohnungslose Menschen, die sich für eine aktive Neugestaltung ihres Lebens entschieden haben. Neben dem Wohnraum wird durch Fachkräfte die Betreuung gewährleistet, die das Ziel hat, besondere soziale Schwierigkeiten aufzuarbeiten und ein selbstbestimmtes Leben außerhalb einer stationären Einrichtung zu ermöglichen.

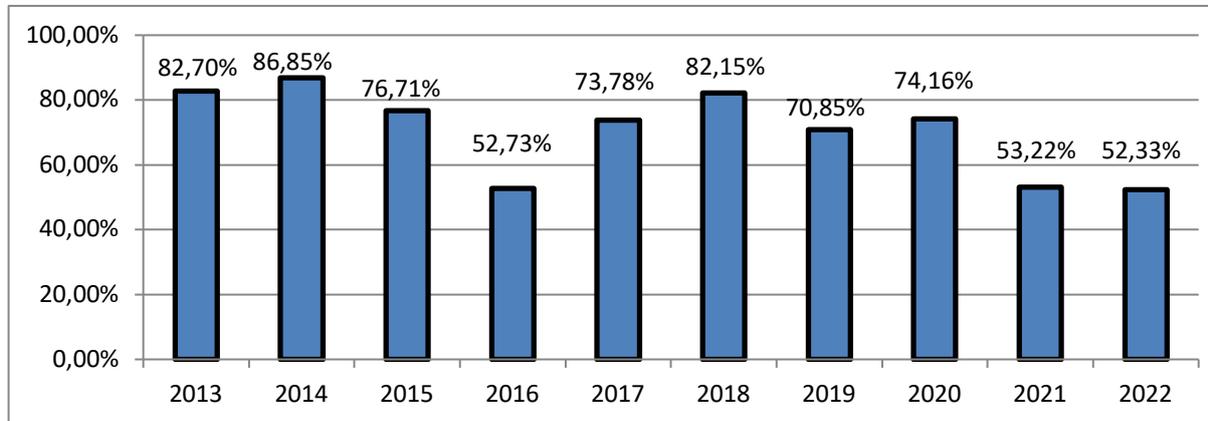
Entsprechend dem Hilfebedarf der Klient\*innen können für die Aufnahme in das Übergangswohnheim auch Zielsetzungen wie bspw. eine Vermittlung in eine Alkoholentwöhnungsbehandlung oder eine Vermittlung in eine für den/die Klient\*in geeignete stationäre Einrichtung vereinbart werden.

Unsere Bewohner\*innen mussten sich auch im Corona-Jahr 2022 auf veränderte Besuchsregelungen einlassen und alle weiteren AHA-L-Vorgaben einhalten.

## 7.2 Statistik

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der 26 Plätze (= 100 %) im Übergangwohnheim 29 Personen betreut. Die Auslastung pro Monat im Jahr 2022 schwankte zwischen 44,04 % im Januar und 52,33 % im Dezember.

Im Jahr 2022 wurden 17 Personen neu aufgenommen. Dies sind 11 Aufnahmen mehr als im Jahr 2021.

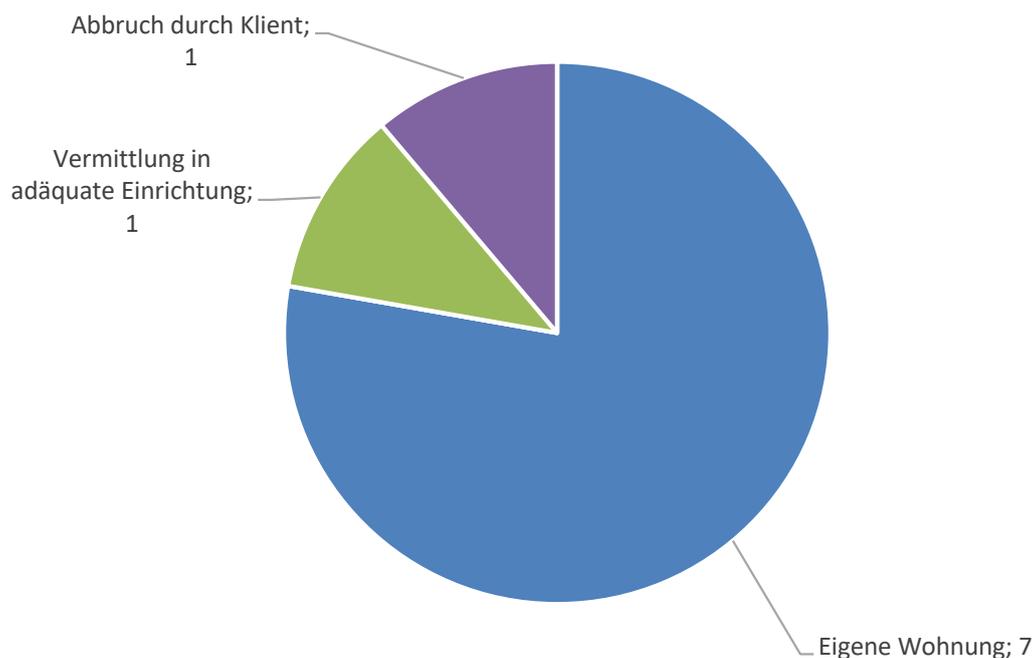


Gründe für die geringe Auslastung sind hauptsächlich Pandemie bedingt. Besonders die Reduzierung der Herbergsplätze und die wenigen verschiedenen Gäste machten die Akquise schwer.

Gründe für die Beendigung der Maßnahme:

9 Bewohner verließen das Übergangwohnheim im Verlauf des Jahres 2022. Im Diagramm sind die Gründe für das Ende der Maßnahme dargestellt.

Im Jahr 2022 konnten 7 Bewohner eine eigene Wohnung anmieten. 1 Bewohner wurde im Krankenhaus pflegebedürftig und musste in ein Pflegeheim vermittelt werden. Ein weiterer Klient wählte das Leben zurück auf die Straße. 5 Personen nahmen das Angebot des Betreuten Wohnens an, siehe Punkt 8.



Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar. Der Altersdurchschnitt der 20 Übergangwohnheimbewohner\*innen liegt bei 41,6 Jahren. Jeweils 15 % der Klient\*innen sind den Altersgruppen 20 bis 29 Jahre und 75 % der Gruppe 30 bis 60 Jahre zuzuordnen. Der Anteil an über 60-jährigen liegt bei 10 %.

Rund 86 % unserer Bewohner\*innen haben einen Schulabschluss. Dagegen haben 14 % keinen Abschluss.

Eine abgeschlossene Lehre haben 48 % der Bewohner\*innen, 52 % sind ohne Berufsausbildung.



*Küche im 2. OG. Übergangwohnheim*

### **7.3. Betreuungsbereiche**

#### **7.3.1 Arbeit und Beschäftigung**

Eine tagesfüllende Aufgabe zu finden, vorzugsweise in Form einer bezahlten Arbeit, ist der Wunsch einiger Klient\*innen im Übergangwohnheim. 11 der 29 Bewohner\*innen im Übergangwohnheim waren wie folgt in Arbeit oder Beschäftigung:

5 Bewohner nahmen eine Vollzeitbeschäftigung auf, davon 4 über eine Zeitarbeitsfirma.

Bei Maßnahmen von aQa (gemeinnützige Gesellschaft für Arbeit, Qualifizierung und Ausbildung) waren 3 Bewohner im Einsatz, 2 Personen gingen einer gemeinnützigen Beschäftigung im Franziskus-Haus nach und 7 Männer haben gerichtliche Stunden abgeleistet.

#### **7.3.2 Gesundheitsorge**

3 Bewohner wurde insgesamt viermal stationär im Krankenhaus behandelt. 5 Personen begaben sich in eine Zahnbehandlung.

Einige Bewohner konnten neue Brillen von einem externen Spender erhalten.

Mit 2 Personen wurde eine Zuzahlungsbefreiung bei der zuständigen Krankenkasse beantragt.

Eine gesetzliche Betreuung wurde beantragt.

Von den 29 im Jahr 2022 betreuten Personen waren bei 18 Personen (62,07 %) Abhängigkeitserkrankungen bekannt. Die meisten Süchte sind stoffgebunden. Die Alkoholabhängigkeit ist weiterhin am häufigsten diagnostiziert, gefolgt von Cannabis und anderen illegalen Suchtmitteln.

2 Personen waren in einer Sucht- oder Drogenberatung bzw. in der Beratung zur Vorbereitung für eine stationäre Suchttherapie. Im Übergangwohnheim ist der Konsum von Alkohol in Form von Bier oder Wein in geringen Mengen erlaubt. Eine Person absolvierte eine stationäre Entwöhnungstherapie hinsichtlich seiner Spielsucht.

Es zeigte sich auch im Jahr 2022, dass die Aufnahme einer Tätigkeit und geregelte Lebensgewohnheiten den betreffenden Bewohnern maßgeblich dabei helfen, ihren Alkoholkonsum zu reduzieren. Im Gegensatz dazu verführen viel freie Zeit sowie wenig Verpflichtungen und Verantwortung dazu, den Alkoholkonsum zu verstärken.

### 7.3.3 Interne Schuldnerberatung

Der Umgang mit Geld ist ein entscheidender Aspekt im Rahmen der Beratungstätigkeit mit unseren Klient\*innen. Viele werden von ihrer Vergangenheit eingeholt, wenn sie vom Leben auf der Straße aussteigen. Schon nach kurzer Zeit nach der Aufnahme in das Übergangwohnheim melden sich die ersten Gläubiger mit ihren Forderungen. In der Regel erfolgt dann zunächst eine Stundung der Forderungen, da unsere Klient\*innen meist ihren Lebensunterhalt aus Sozialleistungen bestreiten. Die Klient\*innen müssen nun lernen, sich wieder mit diesen Forderungsschreibern auseinanderzusetzen und keine neuen Schulden aufzubauen. Bei diesem Prozess werden die Bewohner\*innen des Übergangwohnheims intensiv durch uns begleitet. Ziel ist es, zunächst bestehende Ängste abzubauen. Dann gilt es, dass die ehemals wohnungslosen Menschen wieder lernen ihre Finanzen eigenständig einzuteilen. Dies ist ein sehr schwieriger und langwieriger Prozess.

Von den 29 Klienten, die 2022 im Übergangwohnheim waren, machten über 80 % vom Angebot der internen Schuldnerberatung Gebrauch.

## 8. Betreutes Wohnen

### 8.1 Aufgabe

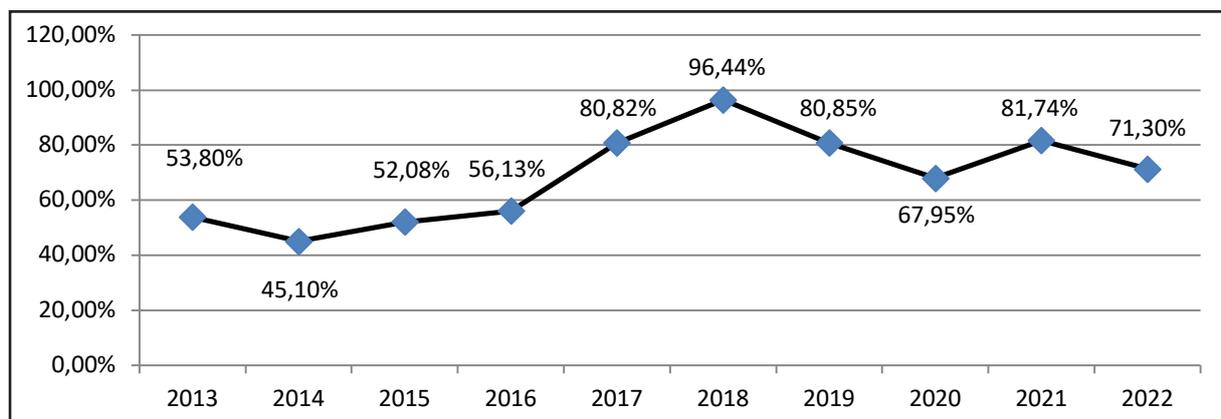
Betreutes Wohnen ist die Verbindung einer selbstständigen Lebensführung in Räumen, die aufgrund privatrechtlicher Gestaltung eigenverantwortlich genutzt werden, mit einer planmäßig organisierten, regelmäßigen Beratung und persönlichen Hilfen durch Fachkräfte. Im Sinne der Hilfe aus einer Hand begleiten wir vereinzelt unsere Klient\*innen auch im Betreuten Wohnen für Suchtkranke weiter.

### 8.2 Statistik

Im Jahr 2022 waren insgesamt 19 verschiedene Klient\*innen im Betreuten Wohnen. 5 Klient\*innen wurden neu aufgenommen. 8 Klient\*innen beendeten 2022 das Betreute Wohnen.

Die Auslastung pro Monat im Jahr 2022 schwankte zwischen 92,08 % im Februar und 62,50 % im Juni.

Zusätzlich wurden 3 ehemals wohnungslose Männer über das Betreute Wohnen für Suchtkranke begleitet, das in Zusammenarbeit mit der Fachambulanz für Suchtkranke des Caritas-Verbandes durchgeführt wird.



Auslastungsgrad (100 % = 16 Plätze)

Die Altersstruktur zum 31.12. des Jahres stellt sich wie folgt dar. Der Altersdurchschnitt der Klient\*innen im Betreuten Wohnen liegt bei 50,09 Jahren. Die meisten Klient\*innen sind den Altersgruppen über 60 Jahren (4 Personen/36,36 %) unter 40 Jahren (4 Personen/36,36 %) zuzuordnen. 27,28 % (3 Perso-

nen) waren zwischen 40 und 59 Jahre alt.

Es haben 78,95 % unserer Klient\*innen einen Schulabschluss, 21,05 % haben keinen Abschluss. Eine abgeschlossene Lehre haben 63,15 % der Klient\*innen, 36,85 % sind ohne Berufsausbildung.

## **8.3 Betreuungsbereiche**

### **8.3.1 Arbeit und Beschäftigung**

7 der 19 Personen im Betreuten Wohnen waren in Arbeit oder Beschäftigung. Davon waren 2 Personen auf dem ersten Arbeitsmarkt angestellt und 1 Person für eine Zeitarbeitsfirma tätig.

2 unserer Klient\*innen befanden sich in einer Maßnahme des Jobcenters und 2 waren gemeinnützig im Franziskus-Haus beschäftigt.

### **8.3.2 Gesundheitsorge**

Im Betreuten Wohnen wird oft die Arbeit an der Gesundheitsorge fortgesetzt.

Bei 13 der 19 Personen lag eine Abhängigkeitserkrankung vor. Eine Alkoholabhängigkeit lag 9-mal vor, bei einer Person in Verbindung mit abstinenter Phasen und bei einer weiteren Person in Verbindung mit einer Drogenabhängigkeit. 3 unserer Klient\*innen waren cannabisabhängig, einer spielsüchtig.

### **8.3.3 Interne Schuldnerberatung**

Klient\*innen, die das Wohnheim verlassen, nehmen in der Regel das Betreute Wohnen für wohnungslose Menschen und/oder das Betreute Wohnen für Menschen mit Suchterkrankungen für sich in Anspruch. In diesen Fällen wird die begonnene Schuldnerberatung fortgesetzt. Bei einigen Klient\*innen ist die Schuldnerberatung zum Zeitpunkt des Auszuges aus dem Übergangswohnheim bereits abgeschlossen.

Von den 19 Klient\*innen im Betreuten Wohnen nahmen über 80 % das Angebot der internen Schuldnerberatung für sich in Anspruch.

## **9. Wohnungsnotfallhilfe**

### **9.1 Aufgabe**

Durch die Wohnungsnotfallhilfe werden im Auftrag der Wohnortgemeinde für Menschen bei drohender und akuter Obdachlosigkeit die notwendigen Hilfen erbracht, um die Wohnung zu erhalten bzw. eine neue Wohnung anzumieten und sich im neuen Wohnumfeld einzuleben sowie einen erneuten Wohnungsverlust zu vermeiden. Es geht nicht allein um die Unterstützung in akuten Notsituationen, sondern auch um eine langfristige Stabilisierung.

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 12 Fälle im Rahmen der Wohnungsnotfallhilfe begleitet, davon wurden 7 Fälle aus dem alten Jahr weiterbegleitet. 5 neue Fälle kamen im Verlauf des Jahres 2022 hinzu. Bei zwei dieser neuen Fälle handelt es sich um Familien.

Fünf Maßnahmen wurden im Laufe des Jahres 2022 beendet.

## 9.2 Statistik

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 10 Aufträge (1 Paar, 5 Frauen und 4 Männer) bearbeitet. Davon werden 6 Fälle im Folgejahr weitergeführt. 5 Fälle wurden mit folgenden Ergebnissen beendet:

Verbleib in der bestehenden Wohnung konnte gesichert werden	-
Verbleib in der Obdachlosenunterkunft/eingewiesenen Wohnung konnte gesichert werden	1
Umzug in eine neue Wohnung	-
Vermittlung in eine Maßnahme des Betreuten Wohnens	-
Vermittlung in eine Einrichtung für psychische kranke Menschen	-
Einstellung der Maßnahme wegen fehlender Mitwirkung	4
Tod des/der Klient*in	-
<b>Insgesamt</b>	<b>5</b>

4 Personen wurden im eigenen Wohnraum, 3 Personen und 2 Familien in den Obdachlosenunterkünften unterstützend begleitet. Die Maßnahmen der Wohnungsnotfallhilfe haben hier zur Stabilisierung der Personen in außergewöhnlichen Lebenssituationen beigetragen.

## B. Sonstiges

### 1. Gedenken an Verstorbene

Im Jahr 2022 sind 7 unserer Klient\*innen verstorben. Marianne Dörner-Beez war mit unserem Haus viele Jahre als Ehrenamtliche verbunden.

**Wir trauern um**  
**Marianne Dörner-Beez**  
**Friedrich „Freddy“ Farenkopf**  
**Bartłomiej Gebczynski**  
**Werner Huber**  
**Eric Krauß**  
**Hans-Jürgen Mehrling**  
**Krzysztof Mieczkowski**  
**Arkadius Wodara**

Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

## 2. Grabpflege

Auf dem Hauptfriedhof in Hanau sind noch 5 ehemalige Klient\*innen in Einzelgräbern beerdigt. Die Ökumenische Wohnungshilfe Hanau hat die moralische Verantwortung für die Grabpflege übernommen und finanziert diese Kosten aus Spendenmitteln. Die Grabpflege wird regelmäßig von einem Fachunternehmen durchgeführt. Seit 2009 übernimmt die „Wolfgang Arnim Nagel-Stiftung“ die Kosten der Grabpflege. Wir bedanken uns herzlich dafür.



*Urnengemeinschaftsbeisetzung für mittellose Menschen auf dem Hanauer Hauptfriedhof*

## 3. Öffentlichkeitsarbeit

### 3.1 Öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen:

Auch das Jahr 2022 war geprägt vom Abstandhalten. Damit waren viele Veranstaltungen nicht möglich. Einige konnten jedoch stattfinden:

- o Ärzt\*innen und Sozialarbeiter\*innen der Psychiatrie Hanau wurde im Franziskus-Haus unsere Arbeit vorgestellt
- o Infoveranstaltung bei den Ministrant\*innen der Kirchengemeinde St. Elisabeth in Hanau-Kesselstadt
- o Exkursion von Student\*innen und dem Lehrbeauftragten der Hochschule Darmstadt, Fachbereich Soziale Arbeit ins Franziskus-Haus
- o Stand auf dem religiösen Impulstag im Oktober in Bruchköbel
- o Vorstellung des Franziskus-Hauses beim Lions-Club Schloss Philippsruhe
- o Regelmäßige Nachrichten auf Facebook
- o Unterrichtsstunde in einer 6. Klasse der Mädchenrealschule St. Josef in Hanau-Großauheim zum Thema „Wohnungslosigkeit“
- o Das Franziskus-Fest hat nach zweijähriger Pause wieder stattgefunden. Dieses Mal hauptsächlich im Hof bei wunderbarem Herbstwetter.
- o Die Malteser Hasselroth konnten vier Veranstaltungen in und an unserem Haus durchführen: Frühstück im Frühjahr, Sommergrillen, Suppenfest im Herbst und ein adventliches Kaffeetrinken mit Nikolausgeschenken.

Des Weiteren haben wir durch zahlreiche Gespräche und Presseinformationen auf die Situation von wohnungslosen Menschen und unsere Einrichtung aufmerksam gemacht.



Bild 10: oben, von links: Antje Becker, Robert Flörchinger, Ute Gersting, Tanja Angert, Andrea Schroth, Kerstin Thormählen-Rekow, Joachim Haas-Feldmann; nicht auf dem Bild: Jubilarin Inge Hobein-Schneider  
Unten, von links: Rainer Broßmann, Konstanze Fritsch, Sabine Kleeberg

### 3.2 „RANDLICHT“

In Kooperation mit der Druckerei Wenz in Hanau-Großauheim erscheint unsere Hauszeitschrift „RANDLICHT“.

Das „RANDLICHT“ wird an unsere Gäste, Bewohner\*innen, haupt- und ehrenamtliche Kolleg\*innen, Partner\*innen aus dem Hilfenetz und unsere Spender\*innen sowie Interessierte verteilt. Im Jahr 2022 konnte das „RANDLICHT“ mit folgenden Schwerpunktthemen erscheinen:

- I/2022: „Netzwerkarbeit“
- II/2022: „Weiterführende Hilfen für wohnungslose Menschen“

Wenn Sie Interesse an der Zusendung des „RANDLICHT“ haben, bitte einfach in der Verwaltung melden oder auf unserer Homepage lesen: [www.franziskus-haus-hanau.de](http://www.franziskus-haus-hanau.de) unter „Download“



## C. Personal und Organisation

### 1. Personal

Im Franziskus-Haus arbeiteten im Jahr 2022 28 hauptamtliche und rund 20 ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen. Durch dieses Zusammenwirken ist es möglich, die Einrichtung an 7 Tagen in der Woche und an 365 Tagen im Jahr zu betreiben.

#### 1.1 Hauptamtliche Mitarbeiter\*innen

Folgende personelle Veränderungen fanden im Jahr 2022 statt:

Martin Jacobi hat seinen einjährigen Bundesfreiwilligendienst (BFD) zum 28.02.2022 bei uns beendet. Danach konnte er als geringfügig beschäftigter Sozialhelfer für den Wochenenddienst gewonnen werden.



Marvin Mohr hat nur einige Monate bei uns als geringfügig beschäftigter Sozialhelfer gearbeitet.

Unsere Hochschulpraktikantin Lena Parnell hat im Frühjahr ihr Praktikum beendet. Im Oktober hat Johann Reiter als Student der Sozialen Arbeit sein Praktikum bei uns begonnen.

Nadine Haas hat ihr Praktikum in einer kirchlichen Einrichtung bei uns abgeleistet.

Jörg Walther hat nach über 28 Jahren im Franziskus-Haus aus persönlichen Gründen unseren Verband verlassen.

Die zwei jungen Freiwilligendienstleistenden Saman „Sam“ Hashemi und Thuong „Nini“ Nguyen haben ihren Dienst bei uns beendet.

In der zweiten Jahreshälfte haben Jonas Franz, Tom-Noell Schneider und Marco Diehl ihre Freiwilligendienste bei uns begonnen.

*Abschied von Jörg Walther*



*von links: Jonas Franz, Alexander Krämer, Saman Hashemi, Thuong Nghi Nguyen, Christoph Meyer, Petra Sieg, Susanne Ziegenhain, Monika Herr-Reuter, Sabine Kleeberg, Martin Jacobi, Andrea Schroth*

## 1.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ein unverwechselbarer und unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe. Sie sind überwiegend in der Tagesstätte und der Kleiderkammer eingesetzt.

Mit 173 ehrenamtlichen Einsätzen in der Tagesstätte brachten unsere 12 aktiven Helfer\*innen 268 Stunden ihrer Freizeit für wohnungslose Menschen ein.

Das persönliche und ungezwungene Gespräch mit Menschen von der Straße sowie die Unterstützung von hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiter\*innen schafft eine freundliche Atmosphäre.

Im Jahr 2022 leisteten die Mitarbeiter\*innen des Kleiderkammer-Teams in 225 Einsätzen 673 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Sie nahmen Kleiderspenden entgegen, sortierten sie im Lagerraum ein und gaben sie an Menschen aus, die wirtschaftlich schwach gestellt sind. Das Angebot der Kleiderkammer „Anziehungspunkt“ richtet sich nicht nur an wohnungslose Menschen, sondern steht allen Bürger\*innen Hanau und der Umgebung offen.



Stadtteilstfest Freigerichtviertel, von links: Jonas Franz, Andrea Lindt, Karin Günther, Ute Bauer, Martin Ziegler

## 1.3 Fortbildung

Die hauptamtlichen Mitarbeiter\*innen nahmen 2022 an folgenden Fortbildungsveranstaltungen teil:

- Bundesakademie für Kirche und Diakonie: Rechtliche Grundlagen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten
- Caritasverband für die Diözese Fulda: Workshop Soziale Hilfen
- Deutscher Hauswirtschaftsrat: Deutscher Hauswirtschaftskongress
- Fachkrankenhaus Vielbach und Caritas Wohnungslosenhilfe Limburg: Motivierende Hilfen für suchtkranke Wohnungslose
- Hochschule Fulda: Wohnungsnotfallhilfe Basisqualifizierung

Einige geplante Fort- und Weiterbildungen konnten aufgrund der Pandemie nicht stattfinden.

## 2. Organisation

### 2.1 Leitung

Die Gesamtleitung der ÖWH setzte sich 2022 aus folgenden Personen zusammen:

- Frau Diakoniefarrerinnen Engel (Geschäftsführerin Diakonisches Werk)
- Herr Flörchinger (Geschäftsführer Caritas-Verband)
- Herr Broßmann (Einrichtungsleiter ÖWH)
- Frau Fritsch (stellvertretende fachliche Leiterin ÖWH)

## 2.2 Beirat

Ziel der ÖWH war und ist es, eine enge Zusammenarbeit mit den evangelischen sowie katholischen Kirchengemeinden und mit den Behörden der Stadt Hanau als auch des Main-Kinzig-Kreises zu pflegen.

Ausdruck dieses Bemühens ist der Beirat, der sich 2022 aus folgenden Personen zusammensetzte:

- Herr Beyer (Leitung Amt für Wohnhilfe und Soziales, Stadt Hanau)
- Herr Haas-Feldmann (kath. Kirche)
- Frau Hurrlein (Main-Kinzig-Kreis, Leitung Amt für soziale Förderung und Teilhabe)
- Frau Pfarrerin Kautz (ev. Kirche)
- Herr Pfarrer Krenzer (kath. Kirche)
- Frau Simmler (Erste Kreisbeigeordnete Main-Kinzig-Kreis)
- Herr Weiss-Thiel (Bürgermeister der Stadt Hanau)
- Frau Bohnen (Kommunales Center für Arbeit – Jobcenter und Soziales, Bereichsleitung Region Hanau)
- Frau Kügler (Kommunales Center für Arbeit – Jobcenter und Soziales, kommissarische Bereichsleitung Region Hanau)
- NN (ev. Kirche)

Weiterhin gehören die Mitglieder der Gesamtleitung der ÖWH dem Beirat an.

Der Beirat befasst sich mit dem Jahresabschluss, dem Jahresbericht, dem Etat, der sonstigen Planung, den Grundsätzen der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe und der Entwicklung der Zusammenarbeit.

## D. Allgemeine Informationen

Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe unterhält seit 1991 mit dem Franziskus-Haus in Hanau eine integrierte Einrichtung für erwachsene, wohnungslose Menschen. Dies bedeutet, dass die unterschiedlichen Angebote wie Straßensozialarbeit, Tagesstätte, Ambulante Fachberatung, Herberge, Notschlafstelle „Schneckenhaus“, Kleiderkammer „Anziehungspunkt“, Übergangwohnheim und Betreutes Wohnen aufeinander abgestimmt sind und den wohnungslosen Menschen „Hilfen unter einem Dach“ anbieten. Somit muss ein Mensch, der die Angebote nutzen möchte, weder die Einrichtung noch den Träger wechseln.

Das Franziskus-Haus in Hanau ist eine sogenannte „nasse“ Einrichtung, d. h. der Konsum von Alkohol, außer Schnaps, ist erlaubt. Dies hat den Vorteil, dass auch alkoholranke, wohnungslose Menschen die Einrichtung nutzen können.

Dahingegen ist der Konsum illegaler Drogen im Franziskus-Haus nicht gestattet.

Das Franziskus-Haus in Hanau ist ganzjährig geöffnet, jedoch ist in den Nachtstunden kein Personal anwesend. Über Notruftelefone auf den Etagen können aber jederzeit die Mitarbeiter\*innen, die Rufbereitschaft haben, angerufen werden, ebenso Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr.

# Freiwilligendienst im Franziskus-Haus

Martin Jacobi, Sam Hashemi und Nini Nguyen engagieren sich für Obdachlose

**Main-Kinzig-Kreis** (jus). Dienst in der Tagesstätte, Unterstützung im Herbergsbetrieb oder Besorgungsfahrten: Die Aufgaben beim Freiwilligendienst im Hanauer Franziskus-Haus sind vielfältig. Doch egal, welche Aufgabe gerade auf der Tagesordnung steht: Am Ende steht der Kontakt mit Menschen von der Straße im Mittelpunkt. Die vielen persönlichen Begegnungen sorgen dafür, dass man sich auch selbst verändert und entwickelt, wie Martin Jacobi, Sam Hashemi und Nini Nguyen berichten. Alle drei sind gerade als Freiwillige im „gelben Haus“ im Einsatz und geben einen Einblick in ihre Erfahrungen.



Die 21-jährige Sam Hashemi, der 56-jährige Martin Jacobi und die 19-jährige Nini Nguyen leisten Freiwilligendienst. FOTO: LINK

Mit geübten Griffen füllt Martin Jacobi die Kaffeefasse und reicht sie über die Theke der Tagesstätte. Über das Modell des „Engagierten Vorruhestands“ für Beamte der ehemaligen Post und ihren Nachfolgeunternehmen leistet er seinen Bundesfreiwilligendienst im Franziskus-Haus. „Es ist noch einmal eine ganz neue Erfahrung“, sagt er. Die ersten Monate seien durchaus eine Umstellung gewesen. Im vergangenen März hat er angefangen. Zuvor war er als Ingenieur für Nachrichtentechnik im Projektmanagement bei der Telekom tätig. Termine, Budgets, feste Ziele – all das gebe es im Franziskus-Haus nicht. „Hier geht es um die Menschen“, fasst er zusammen. Und die kommen mit ganz unterschiedlichen Anliegen und Bedürfnissen in die Einrichtung der ökumenischen Wohnungslosenhilfe, wie auch seine beiden jungen Kolleginnen wissen. Die 21-jährige Sam Hashemi und die 19-jährige Nini Nguyen machen hier ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ).

„Ich habe mich noch nicht bereit dafür gefühlt, direkt in eine Ausbildung zu gehen“, erklärt Sam Hashemi. Durch die Corona-Pandemie habe sie sich zunehmend isoliert gefühlt. Mit dem FSJ wolle sie etwas für ihre soziale Entwicklung tun und Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen in besonderen Lebens-

umständen sammeln. Ihr Berufswunsch sei Bestatterin. Auch für Nini Nguyen spielte die Pandemie eine Rolle bei der Entscheidung für ein FSJ: „Für mich war eigentlich schon klar, dass ich gerne Soziale Arbeit studieren möchte. Aber ich hatte keine Lust, damit während Corona zu beginnen.“ Den ganzen Tag vor dem PC zu sitzen und nur online mit anderen in Kontakt zu kommen, ist für sie kein reizvoller Ausblick. Sie wolle lieber direkt mit Menschen zu tun haben. Das ist bei ihrem FSJ im Franziskus-Haus auf alle Fälle gegeben. Gleichzeitig hat sie die Gelegenheit, schon einmal in ihr späteres potenzielles Berufsfeld hineinzuschnuppern und erste Erfahrungen zu sammeln.

So unterschiedlich die Beweggründe waren, welche die drei zu ihrem Freiwilligendienst veranlasst haben: Die Erfahrung ist für alle eine Bereicherung, wie sie übereinstimmend berichten. Dabei fühlen sie sich auch im Team ausgesprochen gut aufgenommen: „Man ist hier wirklich auf Augenhöhe miteinander.“ Sie erhalten einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Fachbereiche der ökumenischen Wohnungslosenhilfe und loben den offenen und respektvollen Umgang

aller miteinander: „Hier fühlt man sich einfach wohl.“ Der Kontakt mit den Klienten der Einrichtung hat ebenfalls etwas bei den drei Mitarbeitern bewegt, wie Nini Nguyen berichtet: „Man hat oft ein bestimmtes Bild von Obdachlosen. Aber Obdachlosigkeit betrifft so viele verschiedene Menschen, die ganz unterschiedliche Dinge erlebt haben.“ Längst nicht jedem sehe man an, dass er auf der Straße lebe. Zu erleben, wie unterschiedlich Wohnungslosigkeit aussehen kann und wie schnell der Weg manchmal dorthin führe, habe ihre Sicht auf die Dinge verändert.

Der Einblick in die persönlichen Lebenserfahrungen der Betroffenen hat auch bei Sam Hashemi tiefen Eindruck hinterlassen. Wie viele der Klienten im Franziskus-Haus mit ihren Schicksalsschlägen umgehen, beeindrucke sie sehr. Für sie ist gerade „Halbzeit“ im FSJ. Aber schon jetzt habe sich die Zeit gelohnt. Warum genau, könne sie gar nichts konkret in Worte fassen. „Ich fühle aber, dass ich mich selbst durch die Zeit hier verändert und entwickelt habe.“

Eine Einschätzung, die auch ihr 56-jähriger Kollege Martin Jacobi teilt: „Die Zeit hier verändert den

Blick auf das eigene Leben. Man wird dankbar für das, was man hat.“ Er sei froh, dass es Einrichtungen wie das Franziskus-Haus gebe, in denen Menschen von der Straße einen sicheren Anlaufpunkt fänden, an dem sie zur Ruhe kommen oder auch Hilfsangebote in Anspruch nehmen könnten. Eine Aufgabe, die ihm beim Freiwilligendienst besonders gefreut habe, sei der Transport von Möbeln gewesen: „Zu erleben, wenn jemand von der Straße über die Herberge und das Übergangswohnheim in eine eigene Wohnung zieht, ist einfach der schönste Moment.“ Zweimal durfte er das bislang erleben.

Für Martin Jacobi und Nini Nguyen geht die Zeit im „gelben Haus“ langsam zu Ende. Nini Nguyen denkt darüber nach, ihren Freiwilligendienst zu verlängern. Grundsätzlich freut sich die Einrichtung über tatkräftige Unterstützung in Form von neuen FSJlern. „Wir haben zum 1. März und zum 1. April wieder freie Stellen“, sagt Einrichtungsleiter Rainer Broßmann. Über Bewerbungen freue man sich immer. Weitere Infos gibt es unter [www-franziskus-haus-hanau.de](http://www-franziskus-haus-hanau.de) in der Rubrik „Über uns“ unter dem Punkt „Freiwilligendienst“.

